

# Beim dritten Gongschlag ist es genau : Wolkig bis heiter, vereinzelte Schauer!

Autor(en): **Moser, Hans / Daester, Robert**

Objektyp: **Illustration**

Zeitschrift: **Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin**

Band (Jahr): **89 (1963)**

Heft 33

PDF erstellt am: **04.08.2024**

## **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

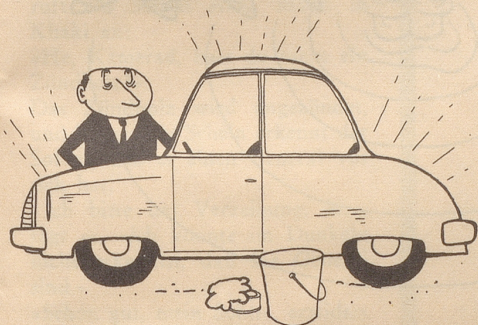
## **Haftungsausschluss**

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

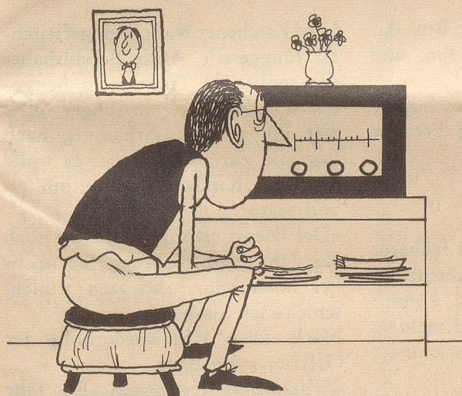
# Beim dritten Gongschlag ist es genau: Wolkig bis heiter, vereinzelte Schauer!

Wettersatelliten sollen bald die altbewährten Methoden zur Wettervorhersage ersetzen und hundertprozentig sichere Prognosen erlauben. Wiedereinmal schubst die eiskalte Schnauze der Technik alte, gemütliche Bräuche bei-seite, Bräuche, die Spielraum ließen für Phantasie, Humor und Menschliches, Allzumenschliches. Wehmütigen Stif-tes hat Hans Moser die alten Methoden noch einmal aufleben lassen.

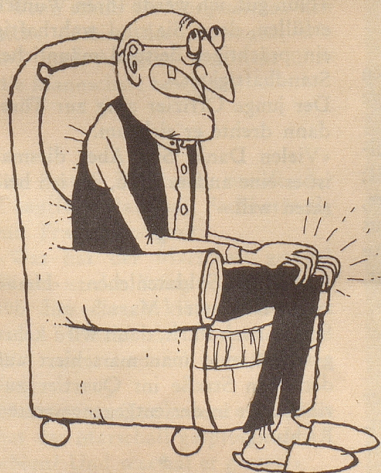
Text: Robert Daester



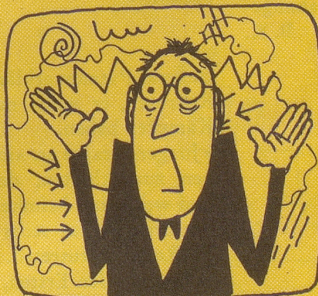
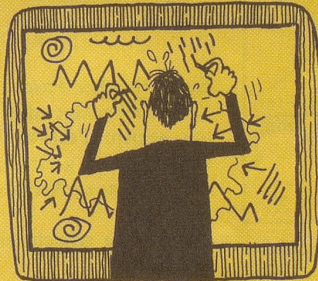
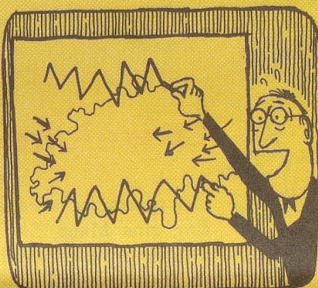
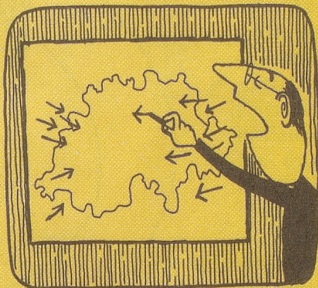
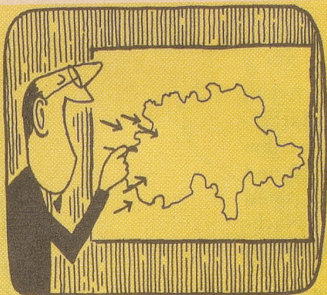
Bisher riefen wir den Regen beliebig herbei, indem wir das Auto wuschen und polierten.



Am Radio bezogenes Wetter war wie eine Volksaktie – eine unsichere Wertanlage.

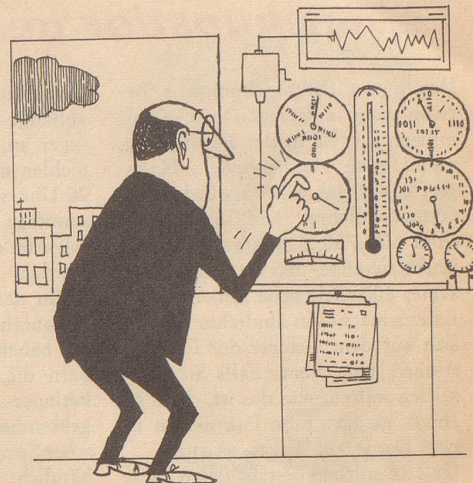


Unfehlbar dagegen: Großättis Knie! Man ver-gleiche im übrigen die Preise eines Großätti-knies mit den Kosten eines Wettersatelliten!

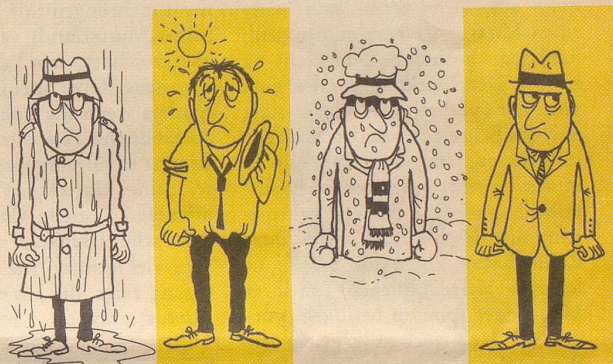


Tausende verfolgten gespannt den Wettermixer am Fernsehen:

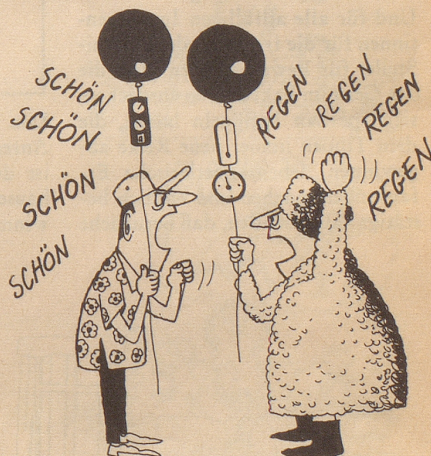
- a) Vom Westen Regenwind . . .
- b) vom Osten trockener Wind . . .
- c) vom Norden Eiswind . . .
- d) vom Süden warmer Föhn . . .
- e) wir lassen das eine Stunde lang ziehen und erhalten die für morgen gültige Prognose: Sintflut bis Sonnenbrand, kalt bis warm!



Der Bastler beklopfte eine Unmenge von Instrumenten – aber wenn er das Wetter kennen wollte, schaute er durchs Fenster.



Der ‚Noch-nie-Mensch‘, ein bekannter Typ im Meteorologismus. Noch nie schüttete es so, noch nie war eine solche Hitze, noch nie hatte man solche Schneestürme, noch nie war das Wetter so langweilig normal!



Nun wird es aber westliche und östliche Wettersatelliten geben. Ob die miteinander übereinstimmen (dürfen)? Wir befürchten, daß sich die Politik einmischen wird und Amerika die Satelliten bei Jacqueline-Paraden schönes Wetter voraussagen läßt, während die Sputniks beim Plansollerfüllen im Maisbau Regen melden . . . Dennoch – wäre es nicht permanenter Sonnenschein für die ganze Welt, wenn sich der Westen und der Osten nur noch über das Wetter stritten?